



Theoretischer Teil

Theoretischer Teil zur pädagogischen Materialsammlung zum Thema „Erntedank“:

Mission EineWelt als Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern nimmt eine Bildungsverantwortung wahr und gestaltet Begegnungen mit den Partnerkirchen in Afrika, Lateinamerika, Pazifik und Ostasien.

Die Kollekte des Erntedank-Gottesdienstes in ganz Bayern ist für die Partnerkirchen bestimmt und somit liegt das Thema ‚Partnerschaft‘ nahe. Häufig wird der Erntedank-Gottesdienst von der örtlichen KiTa (mit)gestaltet. Das nehmen wir zum Anlass, den Kindern das Thema weltweite Partnerschaft näherzubringen. Die Partnerschaft, die wir zu anderen Kirchen auf der Welt haben, begründet sich in der Verbundenheit durch Gottes Geist und in der Sendung durch Jesus Christus. Gemeinsam mit unseren Partnerkirchen gehören wir in die Gemeinschaft der weltweiten Kirche und haben Teil aneinander. In unserer Partnerschaftsbeziehung bedeutet das, wir übernehmen Verantwortung füreinander, wir lassen uns aufeinander ein, wir stehen verbindlich zueinander.

Hintergrund zur Themenwahl

Am Erntedank-Sonntag fokussieren sich die Gemeinden insbesondere auf die Verbindungen zu den Partnerkirchen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern: Es wird beispielsweise auf die Partner hingewiesen, Informationen zu den verschiedenen Projekten werden vorgestellt.

Hintergrund

Die Bausteine sehen vor, Kinder in ihrer emotionalen, motivationalen und sozialen Entwicklung zu begleiten. Dabei wird das grundlegende Sinn- und Wertesystem gestärkt sowie Verantwortungsgefühl aufgebaut. Zugrunde liegt der Glaubensinhalt, dass Gott für sein Volk gesorgt hat und auch heute für es sorgt. Wenn die Kinder wahrnehmen, dass Gott und Menschen für sie sorgen, erfahren sie Geborgenheit und Sicherheit, die zur Dankbarkeit führen.

Biblische Textgrundlagen

In der biblischen Tradition gibt es zwei Erntefeste:

- Schavuot (Wochenfest): Schavuot bedeutet Wochen. Es wird im Mai/Juni zur Getreideernte (Weizen) gefeiert. Das ist gleichzeitig das Fest der Zehn Gebote. Das Volk Israel erinnert sich an den Empfang der Thora bzw. an die Zehn Gebote am Sinai. Es wird für die Thora und für die Getreideernte gedankt (3. Mose 23, 15-22).
- Sukkot (Laubhüttenfest – Sukka, -ot bedeutet Laubhütte) wird im Herbst sieben Tage lang begangen. Es ist das Fest der Obsternte und der Weinlese (2. Mose 23, 16 /3. Mose 23, 33-44) am Ende des landwirtschaftlichen Jahres.

Wenn wir über das Erntedankfest in der christlichen Tradition sprechen, dann handelt es sich um das Sukkot bzw. Laubhüttenfest, das im Herbst gefeiert wird. Im Alten Testament behandeln einige Texte das Laubhüttenfest „Sukkot“ in ver-



Mission
EineWelt

Weil es uns bewegt!

www.mission-einewelt.de

schiedenen Zusammenhängen. In einer großen Vielschichtigkeit wird von dem Fest erzählt; die Bedeutung des Festes ändert sich mit der Geschichte des Volkes Israel. So überliefert die älteste Erzählung im 2. Mose 23, 14-17 aus einer landwirtschaftlichen Perspektive Erntevorgänge (*16und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesät hast, und das Fest der Lese am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit eingesammelt hast vom Felde.*); während die spätere Überlieferung im 4. Mose 29, 12-38 schon in Richtung Opfervorschriften geht bzw. einen theologischen Akzent setzt (*12Am fünfzehnten Tag des siebenten Monats soll heilige Versammlung sein; keine Arbeit sollt ihr an diesem Tage tun und sollt dem HERRN das Fest sieben Tage feiern 13und sollt an Brandopfern darbringen, als Feueropfer des lieblichen Geruchs für den HERRN*).

Eine nicht zu vernachlässigende zusätzliche Bedeutung des Laubhüttenfestes ist die Erinnerung an die Wüstenwanderung zum Gelobten Land. In 3. Mose 23, 33-44 wird ausführlich erzählt, wie das Laubhüttenfest begangen werden soll, welche Opfervorschriften gelten und wie lange das Fest dauern soll. Als Begründung oder als Hintergrund wird die Wüstenwanderung genannt und wie Gott für sein Volk Israel gesorgt hat. Aus dieser Überlieferung bekommt das Fest einen heilsgeschichtlichen Charakter (*43dass eure Nachkommen wissen, wie ich die Israeliten habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus Ägyptenland führte. Ich bin der HERR, euer Gott.*).

Landbesitz und Ernte hängen eng zusammen. Da kein Ackerbau mehr möglich war, verschiebt sich bzw. erweitert sich der Inhalt des Festes. Es wird nun die Geschichte Gottes mit Israel, Gotteszuwendung, Gottesgemeinschaft gefeiert. Trotz der Landlosigkeit erfährt das Volk Israel Gottes Fürsorge und ist dementsprechend für alle seine Gaben dankbar.

In 5. Mose 16, 10-15 bekommen die IsraelitInnen die Anweisung, das Laubhüttenfest und das Fest des Einsammelns zu einem Fest zu verschmelzen. *„Das Laubhüttenfest sollst du halten sieben Tage, wenn du eingesammelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter...Denn der HERR, dein Gott, wird dich segnen in deiner ganzen Ernte und in allen Werken deiner Hände; darum sollst du fröhlich sein.“* Beim Laubhüttenfest in Verbindung mit dem Erntedankfest steht das Gedenken daran im Zentrum, wie Gott sein Volk in der Wüste und auch später versorgt hat. Auch wenn sich die Akzentsetzung für das Fest im Laufe der Geschichte Israels gewandelt hat, liegt der zentrale Fokus auf Dankbarkeit für Gottes fürsorgliche Nähe.

Im Neuen Testament bzw. in der christlichen Tradition sind diese Feste vorausgesetzt, sie werden gefeiert. In dieser Tradition begehen die ChristInnen das Erntedankfest, um Dankbarkeit zu zeigen und in der Gemeinschaft zu feiern. Das Erntedankfest wird als Anlass genommen, Gott für die Vielfalt der Sprachen, der Kulturen, der Menschen und der Ernte zu danken, Dankbarkeit zu zeigen für die Gaben, die uns zugutekommen, für Gemeinschaft, für die Gemeinden weltweit, für unsere Kirche, für unsere Partnerkirchen. Die KiTas sind eingeladen, sich mit den Kindern in Dankbarkeit darauf zu besinnen, wie man die Menschen auf die eine oder andere Weise beschenken kann.

Erntedank und Partnerschaft

KiTas haben unter anderem die Aufgabe, Kinder bei der Aneignung bzw. Erweiterung ethischer und religiöser Kompetenzen zu begleiten. Mit der Arbeit zu Themen wie „weltweite Partnerschaft“ und „Dankbarkeit“ stärken ErzieherInnen die emotionale Entwicklung der Kinder. Rituale und Feste in KiTas eignen sich hervorragend dafür. Das Feiern des Erntedanks ist eine Möglichkeit, solche Kompetenzen zu fördern.

Unsere Welt bietet Raum zum Erforschen und zum Staunen. KiTa-Kinder wollen mit allen Sinnen entdecken, sie wollen Dinge wissen, ohne sie zu beurteilen, sie sind neugierig, unvoreingenommen, vertrauensvoll und offen. Kinder haben bereits einen Zugang zu anderen Ländern: zum Beispiel durch Kinder aus anderen Ländern in der Nachbarschaft oder in der KiTa.

Mit dieser Arbeitshilfe wollen wir anhand von Lebensmitteln einen Raum für eine solche Begegnung öffnen und die Freude an dieser Begegnung intensivieren. Lebensmittel verbinden uns auf elementare Weise mit anderen Lebenswelten und Kulturen. Anhand dieser Erfahrung werden in diesem Heft sowohl Erntedank als auch Partnerschaft im Sinne von „Zusammengehörigkeit“ und „Aufeinander-angewiesen-sein“ thematisiert. Dabei werden sowohl religiöse als auch ethische Bildungsprozesse angestoßen, die das Ziel haben, dem Kind die Möglichkeit zu geben, in der Begegnung mit lebensnahen Wertesystemen und religiösen Überlieferungen eigene Standpunkte zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

Die Zielgruppe

KiTas sind Lebensräume und Erfahrungsplattform für Kleinkinder. Dort werden Kompetenzen eingeübt. Im Spiel entwickeln Kinder sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Personen. Das Material ist für Altersgruppe der 4- bis 6-jährigen konzipiert. Jedoch liegt es in der Hand der ErzieherInnen, die konkrete Gruppensituation mit ihren Besonderheiten zu berücksichtigen.

Kinder im KiTa-Alter können die eigene Stimmung benennen. Sie können Erlebnisse erzählen. Je nach Entwicklungsstand kann in logischer und zeitlicher Abfolge erzählt werden. An diesen Kompetenzen wollen wir anschließen und die Kinder ermutigen, von ihren Erfahrungen mit Geben, Nehmen und Danken zu erzählen. KiTa-Kinder sind außerdem in der Lage, Geschichten zu erfassen, Fragen zu stellen und zu beantworten. So wird es in einigen Einheiten darum gehen, Geschichten aus dem Alltag oder auch aus der Bibel zu hören und zu erschließen. Eine weitere Kompetenz ist die Fähigkeit, ein Lied bzw. Verse auswendig zu lernen. So wird ein Baustein Lieder zum Lernen beinhalten. Die Kinder dieser Altersgruppe sind leistungsbereit und wählen Aufgaben aus, die sie zu meistern glauben. Um dem gerecht zu werden, gibt es zu jeder Einheit eine Auswahl an Aktivitäten.

Kinder in diesem Alter fangen auch damit an, Freundschaften zu schließen. Das Interesse am Anderen steigt. Das ist auf der einen Seite eine Voraussetzung, um die Realität Anderer wahrnehmen zu können und eine Beziehung zu Anderen knüpfen zu können. Auf der anderen Seite erleichtert es die Zusammenarbeit, in einem kleinen Projekt, wie Sukka bauen bzw. basteln, Flaggen erstellen und ähnliches.

Die Beziehungsbereitschaft begünstigt die Offenheit für die Welt. Die Kinder sind bereit, „fremde Menschen“ zum Freunden zu machen. Der Glaubenssatz „Wir sind Gottes Kinder und gehören zu einer Familie“ wird dadurch erkennbar. Diese entfernten Familienmitglieder sorgen auch für sie; durch ihre Arbeit erhalten wir Früchte. Um eine Nähe zu ihnen zu schaffen, werden Flaggen gestaltet.

Pädagogische Überlegung

Geschenke bekommen wir jeden Tag. Sie können in ihrer Form unterschiedlich sein: klein, groß, verpackt, unverpackt... Die Regelmäßigkeit ändert auch die Wahrnehmung des Beschenkt-Seins: Werde ich mehrmals am Tag beschenkt oder einmal im Jahr oder einmal im Leben. Manche Geschenke sind so selbstverständlich geworden, dass wir sie nicht leicht als solche erkennen.

Erntedank wird in den KiTas alljährlich gefeiert. Das ist eine Möglichkeit, innezuhalten und Dankbarkeit im Rahmen des realen Erfahrungskontextes von Kindern auszusprechen. Somit werden die personalen, kognitiven, motivationalen, sozialen Fähigkeiten und die Orientierungskompetenzen der Kinder gefördert.

Vor diesem Hintergrund setzen wir Akzente. Wir wollen uns auf die Förderung der folgenden Kompetenzen fokussieren: Neugier, Empathie, Kommunikationsfertigkeiten, Solidarität, Verantwortungsbereitschaft. Diese sind für unser Verständnis von Partnerschaft wichtig. Folgende Kompetenzen werden darüber hinaus gestärkt: Selbstwertgefühl, Eigenständigkeit, Selbstwirksamkeit, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Kreativität, Grob- und Feinmotorik, Konfliktmanagement, Moral, Toleranz, Solidarität, demokratische Grundhaltungen. Die Themen „Erntedank“ und „Partnerschaft“ bewegen sich in den folgenden Bildungsbereichen: ethisch und religiös, sprachlich, ästhetisch, interkulturell, Umwelt, Musik.

Bildungsziele

Zwei Bildungsziele sind maßgeblich:

- Die Kinder empfinden Dankbarkeit
- Die Kinder verstehen die Verbundenheit der Menschen miteinander

Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren haben ein Urvertrauen, dass die Eltern für sie sorgen. Sie haben das Gefühl, sich auf diese verlassen zu dürfen. Die biblischen Geschichten und die alltäglichen, positiven Erfahrungen der Kinder (verlässliche, liebevolle Fürsorge) verdeutlichen, wie Gott für die Kinder, für die Welt sorgt, und wie die Menschen füreinander sorgen.

